

**westermann**

*Immer auf den Punkt*



# Horizonte



© stock.adobe.com/EwaStudio, Lustrre

## Das Arbeitsbuch mit Weitblick

Neubearbeitung 2025

**GESCHICHTE**

QUALIFIKATIONSPHASE

SEKUNDARSTUFE II

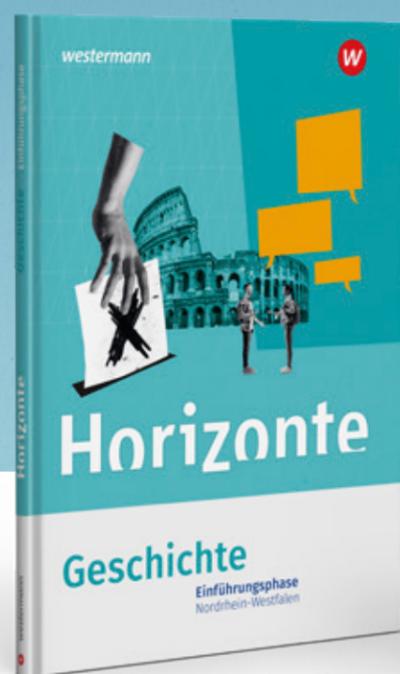
NORDRHEIN-

WESTFALEN

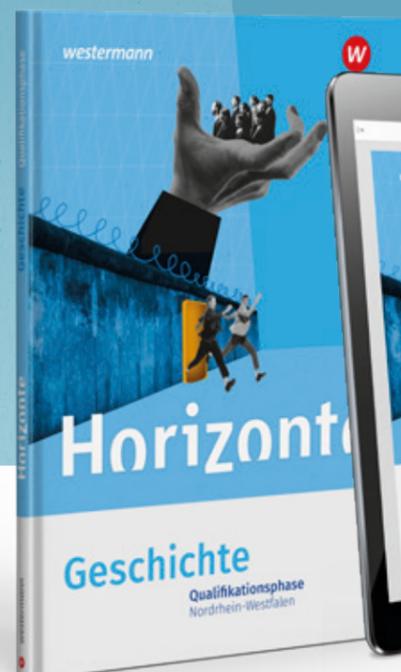
HORIZONTE wird auf Grundlage des neuen Kernlehrplans Geschichte für die SII in Nordrhein-Westfalen (2025) neu erarbeitet. Neben bewährten Konzepten und Bestandteilen findet eine Reihe innovativer Elemente in das Lehrwerk Eingang. Aktuelle didaktische, methodische und fachliche Entwicklungen werden berücksichtigt.

# Horizonte

alltagsnah · multiperspektivisch · kompetenzorientiert



Schulbücher



BiBox – das digitale Unterrichtssystem



BiBox



Materialien für Lehrkräfte

Neubearbeitung 2025

## Das ist neu:

- Neues, modernes Layout
- Die **Teilkapitel** bieten einen problemorientierten Zugang und zeigen durch die Anordnung der Materialien und Aufgaben einen möglichen **Unterrichtsverlauf**.
- **Trainingskästen** zur methodengerechten Erschließung unterschiedlicher Quellen und Darstellungen

- Die **Aufgaben** unterstützen **selbstständiges und kooperatives Lernen**.
- Besonderer Schwerpunkt: **Arbeit mit digitalen Medien** mit vielfältigen Beispielen und Anregungen
- Berücksichtigung **geschichtskultureller Aspekte** bei vielen Themen

## Bewährtes bleibt:

- Attraktive, problemorientierte **Auftaktdoppelseiten**
- **Orientierungsdoppelseiten** geben einen Überblick über Inhalt und Aufbau der Kapitel.
- Überschaubare **Teilkapitel** bilden in sich geschlossene Einheiten aus Darstellungstext und gezielt ausgewählten Materialien.
- Prägnant formulierte, verständliche **Darstellungstexte** bieten **das relevante Wissen für alle Themen des Zentralabiturs**.
- **Multiperspektivische Materialeiten** bilden inhaltliche und/oder methodische Einheiten.
- Inhalte und Arbeitsmethoden passend zu den **Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans**
- **Aufgaben unterschiedlicher Anforderungsbereiche** bieten vielfältige Arbeitsmöglichkeiten und eröffnen interessante Lernwege.

## Auftaktseiten

# Hinführend, einleitend, aktivierend

Ein **kurzer Text** führt in das Inhaltsfeld ein.

### Neuer Kernlehrplan zum Schuljahr 2025/2026

Der neue Kernlehrplan Geschichte für die Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen wird zurzeit erarbeitet und voraussichtlich Ende 2024 veröffentlicht. Inhalte und Kompetenzerwartungen sind noch nicht bekannt. Alle in diesem Prospekt gezeigten Seiten sind daher **vorläufige Seiten**.

1815 – 1919

## Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität

zwischen Fortschritt und Krise

# 1

Die Bundesrepublik Deutschland ist eine funktionierende Demokratie, in der der Prozess der politischen Willensbildung von den Bürgerinnen und Bürgern bestimmt wird. Dies ist nicht selbstverständlich und hat eine lange Vorgeschichte. Auf dem Weg zur heutigen Demokratie gab es viele wichtige Stationen, die in diesem Buch näher untersucht werden.

In der Revolution von 1848/49 und der Paulskirchenverfassung kündigte sich die Entstehung einer bürgerlichen Gesellschaft an. Das 1871 „von oben“ gegründete Deutsche Kaiserreich war durch Spannungen zwischen traditionellen und fortschrittlichen Kräften bestimmt. Dieser Konflikt wirkte auch in der 1919 entstandenen Weimarer Republik fort. Die Kenntnis dieser Zusammenhänge ist für ein tieferes Verständnis unserer Demokratie unabdingbar.



M 1 Das Hambacher Fest, Stich, 1832

M 2 Barrikadenkampf in Berlin, kol. Stich, März 1840

M 3 Die Paulskirche in Frankfurt a. M., aktuelles Foto

M 4 Bismarck als Schmied der deutschen Einheit, Stich, 1895

M 5 Eröffnung des Reichstages im Berliner Schloss durch Kaiser Wilhelm II., Gemälde, 1888

M 6 Das Reichstagsgebäude von 1894, Stich, 1897

**Ausgewählte Bilder** zu Inhalten des Kapitels bieten Gesprächsanlässe für den Unterrichtsbeginn und ermöglichen eine erste Strukturierung.

## Orientierungsseiten

# Worum geht es? – Inhalt und Aufbau

**Orientierungsdoppelseiten** ermöglichen einen problemorientierten Einstieg in die Unterkapitel, die sich jeweils in mehrere Teilkapitel gliedern.

Die Kopfzeile benennt Inhaltsfeld und Unterkapitel und bietet somit **Orientierung im Schulbuch**.

Ein **Einleitungstext** verdeutlicht wichtige Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans.

**Bildmaterial** bietet Gesprächsanlässe für einen problemorientierten Einstieg.

1 Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert  
Die deutsche Nationalbewegung in Vormärz und Revolution

## 1.1 Vormärz und Revolution von 1848/49

Im 19. Jahrhundert veränderte sich die Gesellschaft grundlegend. Das Bürgertum spielte dabei eine immer wichtigere Rolle. Die politischen Forderungen wurden immer deutlicher artikuliert und traten in Konflikt mit der Obrigkeit. Dies zeigte sich besonders in der Revolution von 1848/49.

Nach zum Teil gewaltsamen Auseinandersetzungen versammelten sich am 18. Mai 1848 frei gewählte Vertreter aus 38 deutschen Einzelstaaten in der Frankfurter Paulskirche, um sich als deutsche Nationalversammlung zu konstituieren. Damit nahm zum ersten Mal in der deutschen Geschichte die Vision eines freiheitlichen deutschen Nationalstaats konkrete Gestalt an. Auch wenn die verabschiedete demokratische Verfassung nie in Kraft trat, entfaltete sie doch eine langfristige Wirkung bis hin zur Formulierung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Das Scheitern der Revolution hatte langfristige Folgen für die weitere Entwicklung in Deutschland, welches erst 1871 durch eine „Revolution von oben“ geeint wurde. Die heutige Bundesrepublik sieht sich in einer demokratischen Traditionslinie, die in der Paulskirche ihren Anfang nahm.

M 1 19. März 1848 in Berlin  
Lithografie (Ausschnitt) von Anton Klaus, 1848



8

9

### ORIENTIERUNG

#### Teilkapitel 1

##### Das Hambacher Fest

... setzt sich mit dem Hambacher Fest von 1832 auseinander. Auf einer Wiederholungsdoppelseite werden nach diesem Teilkapitel wichtige Inhalte zum Wiener Kongress von 1815 und zum Deutschen Bund skizziert. Seite 10 ff.

#### Teilkapitel 3

##### Die Revolution 1848/49 – Das Parlament der Paulskirche und die Verfassung

... widmet sich der Arbeit des Paulskirchenparlaments und stellt die im Parlament erarbeitete Verfassung von 1848 vor. Seite 26 ff.

#### Teilkapitel 2

##### Die Revolution 1848/49 – Ausbruch und Vorgeschichte

... behandelt die Vorgeschichte und den Ausbruch der Revolution von 1848/49. Ein Exkurs beschäftigt sich im Anschluss an dieses Teilkapitel mit der Frage, was eine Revolution kennzeichnet. Seite 16 ff.

#### Teilkapitel 4

##### Ist die Revolution von 1848/49 gescheitert? Bilanz und Perspektiven

... untersucht schließlich die Gründe für das Scheitern der Revolution, zieht Bilanz und beleuchtet die Deutungen der Revolution. Seite 32 ff.

Eine **Auflistung** der Teilkapitel dient der Orientierung in den Unterkapiteln.

## Teilkapitel

## Überschaubare Einheiten mit Schwerpunktsetzung

Ein kurzer, problemorientierter **Einleitungstext** macht den Auftakt.

Auf den Einleitungstext folgt ein **zentrales Material** zum Thema.

Die an den EPA-Operatoren ausgerichteten **Aufgabenstellungen** unterstützen die Erschließung der Materialien, fördern den Kompetenzerwerb und dienen der Differenzierung.

Die **Historische Fokussierung** orientiert sich an den Vorgaben des Kernlehrplans und verweist auf die inhaltlichen Schwerpunkte des Teilkapitels.

Die übersichtlichen **Teilkapitel** bieten einen problemorientierten Zugang zu den behandelten Themen. Sie sind abgestimmt auf die Inhalte und Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans. Ihr Aufbau und die Anordnung der Materialien und Aufgaben zeigen einen möglichen Unterrichtsverlauf und unterstützen Sie so bei der Unterrichtsplanung.

Jedes Teilkapitel besteht aus einer Einführung, einem Darstellungsteil und einem Materialteil.

**Digital+** verweist auf **digitale Zusatzmaterialien**, die über QR-Code oder Webcode abrufbar sind. Die digitalen Zusatzmaterialien sind z. B.

- Podcasts
- Texte mit Erschließungshilfen
- Erklärvideos
- Links auf relevante Webseiten
- Filme

usw.

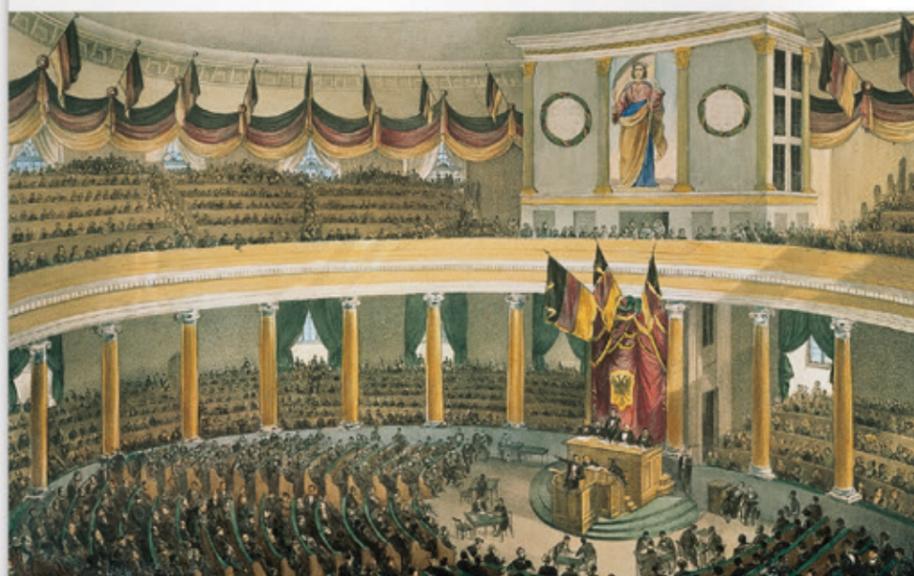
Auf westermann.de wird der Webcode ins Suchfeld eingegeben.

1.1

Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert  
Vormärz und Revolution von 1848/49

## Das Parlament der Paulskirche und die Verfassung

Die Paulskirche in Frankfurt am Main ist für Deutschland ein besonderer Ort. Hier traf sich das erste gesamtdeutsche Parlament und erarbeitete eine erste demokratische Verfassung. Auf dem Weg zur Demokratie gilt dies als entscheidender Schritt.



**M 1** Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche  
Lithografie (Ausschnitt) nach einer Zeichnung von Fritz Bamberger, 1848

### 1 Die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche 1848/49

- a) Beschreiben Sie das Bild M1 und erläutern Sie wichtige Bildbereiche. Verwenden Sie dafür die im Webcode enthaltenen Informationen zum Paulskirchenparlament. **III**  
b) Arbeiten Sie auf Grundlage des Textes die Problemstellungen heraus, mit denen sich die Abgeordneten der Paulskirche auseinandergesetzt haben. **III**

M1, Text S. 27–29, WES-117970-102

26

## Historische Fokussierung

- Programm und Selbstverständnis des Dritten Standes zu Beginn der Revolution
- Revolution des Dritten Standes mit dem „Ballhauschwur“ von 1789

Teilkapitel 3

Das Parlament der Paulskirche und die Verfassung

## Das erste gesamtdeutsche Parlament

- Am 18. Mai 1848 kamen über 500 frei gewählte Vertreter des deutschen Volkes in der Paulskirche zusammen. Diese Nationalversammlung, das Paulskirchenparlament, machte sich daran, eine Verfassung und einen Nationalstaat für alle Deutschen zu schaffen. Blickt man auf das soziale Profil der Abgeordneten, so fällt auf, dass es sich erstens ausschließlich um Männer handelte (Frauen hatten weder aktives noch passives Wahlrecht). Zweitens überwogen Beamte, die – drittens – meist Akademiker waren und – viertens – vorwiegend eine juristische Ausbildung durchlaufen hatten. Kleinbürger, Bauern oder Arbeiter waren so gut wie gar nicht vertreten.
- 10 Da es noch keine politischen Parteien gab, mussten sich die unterschiedlichen Interessengruppen erst bilden und in Fraktionen gliedern. Wesentlich war dabei jeweils die Haltung zu zentralen politischen Streitfragen, zu denen etwa das Wahlrecht und der Staatsaufbau (konstitutionelle bzw. parlamentarische Monarchie oder Republik) zählten, später dann der Umfang des zu gründenden Nationalstaats (kleindeutsch oder großdeutsch). Auf diese Weise entstanden sieben Fraktionen, die von konservativ („rechts“) bis demokratisch-republikanisch („links“) reichten und das uns heute vertraute politische Spektrum bereits erahnen lassen.

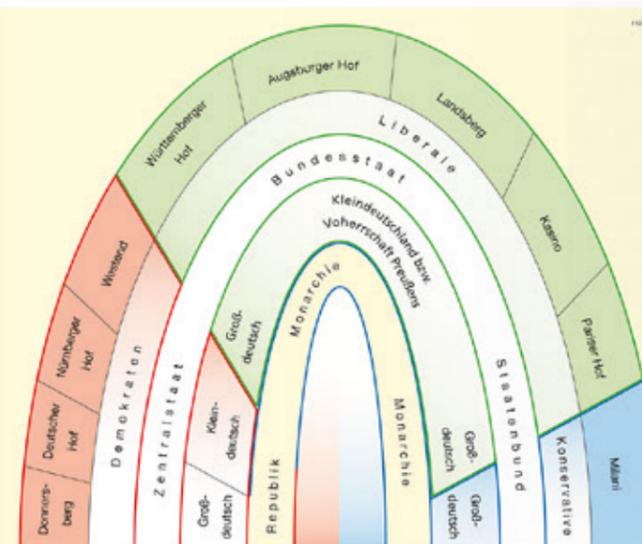


Digital+

WES-117970-102

Darstellung über die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche 1848/49

**M 2** Die Parteien der Frankfurter Nationalversammlung  
Schaubild



(Vollhoheit) Herrschaft des Volkes | eingeschränkte Herrschaft des Volkes (Fürstensouveränität) Herrschaft der Fürsten

27

## Teilkapitel

Die **Darstellungstexte** sind verständlich und klar strukturiert. Sie geben Einblicke in zentrale Inhalte, bieten historisches Kontextwissen und formulieren relevante Deutungsangebote.

Ein Kolummentitel benennt das Teilkapitel. Dies ermöglicht eine **Einordnung der Inhalte und eine Orientierung** im Schulbuch.

1.1

Teilkapitel 3  
Das Parlament der Paulskirche und die Verfassung



**M 3 Germania**  
Gemälde von Philipp Veit für die Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, 1848

### Debatten über eine Verfassung: Staatsform und Grundrechte

Die Nationalversammlung erarbeitete einen wegweisenden Grundrechtekatalog, den sie im Dezember 1848 verabschiedete. Formuliert vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit polizeistaatlicher Unterdrückung im Vormärz, sollten die Grundrechte die persönlichen und politischen Freiheits- und Eigentumsrechte aller Deutschen sichern (während etwa die französische Revolutionsverfassung von 1791 eine Ausdehnung auf „alle Menschen“ vornimmt, ebenso wie es das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland von 1949 formuliert). Die Abgeordneten verweigerten sich allerdings allen sozialreformerischen Forderungen (z. B. Recht auf Arbeit), was angesichts der Zusammensetzung der Nationalversammlung wenig überrascht. Der Grundrechtekatalog wurde Teil der Verfassung, die im März 1849 vom Parlament verabschiedet wurde.

### Debatten über Deutschlands Grenzen

Das nationalpolitische Programm der Paulskirche hatte zwei Stoßrichtungen: Zum Ersten zielte es nach außen. Hier standen die Ziele der deutschen Nationalbewegung in allen Grenzgebieten des Deutschen Bundes den Interessen anderer Nationalitäten entgegen – in Südtirol, in Schleswig und Holstein sowie in Limburg und Posen. Statt des erhofften „Völkerfrühlings“ von friedlich neben- und miteinander existierenden Nationalstaaten brachen allerorten aggressiver Nationalismus und Nationalitätenkonflikte auf, mit Dänemark kam es sogar zum Krieg. Dies war für die Revolution eine außerordentliche Belastung.

Das nationalpolitische Programm der Revolutionäre scheiterte vor allem aber an seiner zweiten, nach innen zielenden Stoßrichtung: Hier wurde eine starke zentrale Reichsgewalt unter dem Grundsatz „Reichsrecht bricht Landesrecht“ angestrebt. Problematisch war dabei nicht nur die bisherige dynastische Souveränität der über 30 Bundesstaaten, sondern vor allem die Frage, ob die zum Deutschen Bund gehörenden Gebiete der Habsburgermonarchie dem neuen deutschen Nationalstaat angehören sollten oder

### M 4 Die klein- und großdeutsche Lösung im Vergleich



Thematische Karten zur Visualisierung wichtiger Inhalte

nicht. Die Mehrheit der Paulskirchen-Abgeordneten war dafür, jene Teile des Habsburger Vielvölkerstaates in das neue Deutsche Reich aufzunehmen, die dem Deutschen Bund angehörten. Dies waren vor allem mehrheitlich deutschsprachige Regionen, aber auch tschechische, slowenische und italienische Gebiete. Ein solches Modell hätte jedoch zwangsläufig zu einer Auflösung der Habsburgermonarchie geführt, weshalb der österreichische Ministerpräsident Schwarzenberg im März 1849 die Aufnahme des Habsburger Gesamtstaates in den künftigen deutschen Staatsverband forderte, also mitsamt Galizien, Ungarn, Kroatien, Dalmatien und Lombardo-Venetien. Auf diese Weise wäre ein übernationales mitteleuropäisches „Siebzigmillionenreich“ mit den Deutschen als dominierendem Staatsvolk und Österreich als Hegemonialmacht entstanden. Dieses sollte nach Schwarzenbergs konservativen Vorstellung konsequenterweise kein Nationalparlament, sondern nur ein beratendes Staatenhaus (mit Delegierten der einzelstaatlichen Parlamente) erhalten, um das neue Reich nicht nationalen Fliehkräften auszusetzen.

### Scheitern der Verfassung

In dieser Situation war die erstrebte parlamentarisch-nationalstaatliche Lösung nur noch unter Ausschluss Österreichs möglich. Erst jetzt entschloss sich die Mehrheit der Nationalversammlung zur kleindeutschen Lösung: Am 28. März 1849 wählte die Paulskirche den preußischen König mit 290 Stimmen bei 248 Enthaltungen zum (erblichen) deutschen Kaiser einer konstitutionellen Monarchie. Friedrich Wilhelm IV. lehnte diese mit dem „Ludgeruch der Revolution“ verbundene Kaiserwürde jedoch ab, wodurch dem Programm der Nationalversammlung der Boden entzogen wurde. Immer mehr Abgeordnete verließen in der Folgezeit das Paulskirchenparlament, zum Teil wurden sie auch von ihren Regierungen zurückgerufen.

Eine Minderheit, die entschlossen war, das Verfassungswerk dennoch durchzusetzen, wich nach Stuttgart aus. Es folgte eine neue, letzte Revolutionswelle, die als „Reichsverfassungskampagne“ in die Geschichte eingegangen ist. Sie wurde vorangetrieben von außerparlamentarischen Kräften, vor allem von Volks- und Arbeitervereinen, die sich in der Revolutionszeit gebildet hatten. Die Reichsverfassungskampagne hatte ihren Schwerpunkt im deutschen Süden und Südwesten und trug Züge einer sozialen und republikanischen Revolution.



**M 5 Dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. wird die Krone eines deutschen Kaisers angetragen (1849)**  
Eine Deputation der Frankfurter Nationalversammlung trug dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. im Berliner Schloss die deutsche Kaiserkrone an. Dieser wies die Krone aus den Händen der Bürgervertreter zurück, Holzstich, 3. April 1849.

Ein **Zeilenzähler** erleichtert das Auffinden von Textstellen und somit das Arbeiten mit dem Text.

Motivierende **Bildquellen** zur Veranschaulichung zentraler, im Text erklärter historischer Sachverhalte.

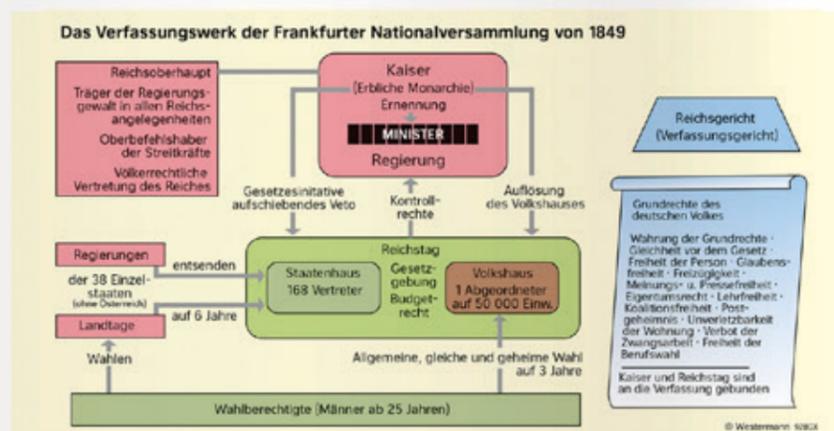
## Teilkapitel

Die **Teilkapitel** enthalten ein großes Materialangebot für einen problemorientierten, multiperspektivischen und kompetenzorientierten Unterricht.

### 1.1

#### Teilkapitel 3 Das Parlament der Paulskirche und die Verfassung

### Die Paulskirchenverfassung – Schaubild und Grundrechtekatalog



**M 6** Die Verfassung der Frankfurter Nationalversammlung von 1849

#### **M 7** Die Grundrechte des deutschen Volkes

Die von der Frankfurter Nationalversammlung verabschiedete (aber nie in Kraft getretene) Verfassung war die erste in Deutschland, die einen Grundrechtekatalog enthielt:

§ 133 Jeder Deutsche hat das Recht, an jedem Orte des Reichsgebiets seinen Aufenthalt und Wohnsitz zu nehmen, Liegenschaften jeder Art zu erwerben und darüber zu verfügen, jeden Nahrungszweig zu betreiben, das Gemeindebürgerrecht zu gewinnen. [...]

§ 137 Vor dem Gesetz gilt kein Unterschied der Stände. Der Adel als Stand ist aufgehoben. [...]  
Die öffentlichen Ämter sind für alle Befähigten gleich zugänglich. [...]

§ 138 Die Freiheit der Person ist unverletzlich. [...]  
Die Polizeibehörde muss jeden, den sie in Verwahrung genommen hat, im Laufe des folgenden Tages entweder freilassen oder der richterlichen Behörde übergeben. [...]

§ 140 Die Wohnung ist unverletzlich. [...]  
§ 143 Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern.

§ 144 Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. [...]

§ 153 Das Unterrichts- und Erziehungswesen steht unter der Oberaufsicht des Staates und ist, abgesehen vom

Religionsunterricht, der Beaufsichtigung der Geistlichkeit als solcher entzogen. [...]

§ 158 Es steht einem jeden frei, seinen Beruf zu wählen und sich für denselben auszubilden, wie und wo er will. 25

§ 159 Jeder Deutsche hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Volksvertretungen und an den Reichstag zu wenden. [...]

§ 161 Die Deutschen haben das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln; einer besonderen Erlaubnis dazu bedarf es nicht. 30

§ 162 Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden. [...]

§ 164 Das Eigentum ist unverletzlich. Eine Enteignung kann nur aus Rücksichten des gemeinen Besten, nur aufgrund eines Gesetzes und gegen gerechte Entschädigung vorgenommen werden. [...]

§ 174 Alle Gerichtsbarkeit geht vom Staate aus. Es sollen keine Patrimonialgerichte [niedere Gerichtsbarkeit der Gutsbesitzer] bestehen. 40

§ 175 Die richterliche Gewalt wird selbstständig von den Gerichten geübt. Kabinetts- und Ministerialjustiz ist unstatthaft. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.

Zit. nach: Horst Hildebrandt (Hg.), Die deutschen Verfassungen des 19. und 20. Jahrhunderts, Paderborn: Schöningh 1950, S. 19 ff.

### Ein politisches Lied auswerten

#### **M 8** „Das Parlament“

Der Dichter Georg Herwegh hatte zu Beginn der deutschen Revolution in Paris eine „Legion der deutschen Handwerker“ aufgestellt. Er versuchte am 24. April mit einer kleinen bewaffneten Schar, dem Revolutionär Friedrich Hecker bei seinem ersten republikanischen Aufstandsversuch in Baden zu helfen. Seine Legion wurde geschlagen. Herwegh floh nach Paris zurück und von dort in die Schweiz.

1. Zu Frankfurt am Main –  
sucht man der Weisen Stein;  
sie sind gar sehr in Nöten,  
Moses und die Propheten,  
Präsident und Sekretäre,  
wie er zu finden wäre –  
Im Parla-Parla-Parlament  
das Reden nimmt kein End!
2. Zu Frankfurt am Main –  
da wird man uns befreien;  
man wird die Republikern  
im Mutterleib ersticken,  
und Bassermann und Welcker!  
beglücken dann die Völker  
im Parla-...  
[...]
3. Zu Frankfurt am Main –  
die Wasche wird nicht rein;  
sie bürsten und sie bürsten,  
die Fürsten bleiben Fürsten,  
die Mohren bleiben Mohren!  
trotz aller Professoren  
Im Parla-...  
[...]
4. Zu Frankfurt am Main –  
ist alles Trug und Schein.  
Alt-Deutschland bleibt zersplittert,  
das Kapitol<sup>2</sup> erzittert,  
umringt von Feindeslagern,  
die Gänse giga-gagern?  
im Parla-...  
[...]
5. Zu Frankfurt am Main –  
so schlag der Teufel drein!  
Es steht die Welt in Flammen,  
sie schwatzen noch zusammen,  
wie lange soll das dauern?  
Dem König Schach, ihr Bauern!  
Dein Parla-Parla-Parlament,  
o Volk, mach ihm ein End!<sup>1</sup>



Digitale  
WES-117970-103  
Noten zum Lied „Parlament“

Zit. nach: Lieder der Revolution 1848/49, Kiel: Verlag Neue Zeit 1978, S. 57 f.

#### **1** Die Paulskirchenverfassung

- a) Skizzieren Sie auf der Grundlage des Textes die Entstehung der Paulskirchenverfassung. III
- b) Erläutern Sie das Schaubild M6 zur Verfassung der Paulskirche. Verwenden Sie dafür folgende Begriffe aus dem Lexikon der Fachbegriffe in diesem Buch: Verfassung, Gewaltenteilung, Monarchie, Parlament und Demokratie. III
- c) Vergleichen Sie den Grundrechtekatalog der Paulskirche von 1848 mit den Grundrechten des Grundgesetzes. III
- d) Erörtern Sie abschließend die Bedeutung der Verfassung von 1849 für die Gegenwart. III

Text S. 27–29, M6, Art. 1–19 GG

#### **2** „Das Parlament“ – Ein politisches Lied auswerten

- a) Arbeiten Sie die Kernaussage Georg Herweghs in dem Lied „Das Parlament“ (M8) heraus. III
- b) Arbeiten Sie die Intention heraus, die der Verfasser mit dem Lied verfolgte. III
- c) Verbieten, mitsingen, ignorieren? Diskutieren Sie, wie das Paulskirchenparlament auf das Lied reagieren sollte. III
- d) Setzen Sie sich mit Herweghs Vorschlägen zur Erreichung seiner politischen Ziele auseinander. III

M8, Text S. 27–29, M8, WES-117970-103

### Aufgaben

- fördern den Kompetenzerwerb
- orientieren sich an amtlicherseits vorgegebenen Operatoren
- eröffnen interessante Lernwege
- zeigen den jeweiligen Anforderungsbereich des Faches auf
- fördern die Verwendung von Fachbegriffen
- ermöglichen Differenzierung

## Training

# Gewusst wie

**Trainingsseiten** zur Interpretation von Quellen und zur Analyse von Darstellungen fördern die Methodenkompetenz. Sie sind in den inhaltlichen Zusammenhang des Teilkapitels eingebettet und ermöglichen einen Transfer.

Der **Digital+** Verweis zeigt an, dass **digitale Zusatzmaterialien** für das Bearbeiten einer Aufgabe zur Verfügung stehen. Diese sind einfach über den Webcode oder den QR-Code abrufbar.

### Aufgabenstellungen

- bieten vielfältige Arbeitsmöglichkeiten
- eröffnen interessante Lernwege
- fördern die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler
- ermöglichen differenzierende Unterrichtsverfahren

Auch für das Methodenlernen steht **digitales Material** ergänzend zum Buch zur Verfügung.

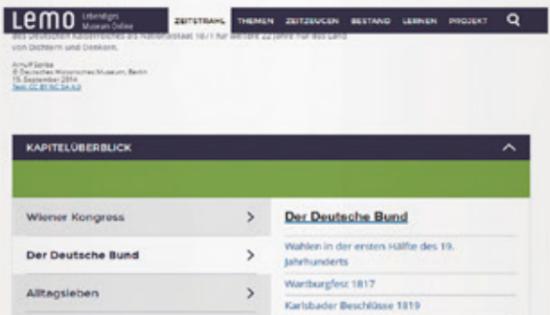
1.1 Teilkapitel 1  
Das Hambacher Fest
TRAINING

### LeMO – Ein geschichtsorientiertes Internet-Angebot

Die Website **Lebendiges Museum Online (LeMO)** ist ein fundiertes und detailliertes Informationsangebot im Internet zur deutschen Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert. Das Online-Portal ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung Deutsches Historisches Museum, der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesarchivs. Die drei Bundesinstitutionen stellen das Angebot der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung.



**M 6** Screenshot zu „Vormärz und Revolution“



**M 7** Screenshot der Kapitelübersicht „Vormärz und Revolution“ mit Untergliederung zum „Deutschen Bund“

**Digital+**  
WES-117970-101  
LeMo: Auftaktseite zum Bereich „Bestand“



**M 8** Screenshot der Auftaktseite zum Bereich „Bestand“: <https://www.dhm.de/lemo/bestand>

**III Mit LeMO arbeiten**

**a)** Untersuchen Sie die Website des Lebendigen Museums Online (LeMO) und informieren Sie sich über das Angebot der Plattform. Nutzen Sie dazu die im Trainingskasten aufgeführten Aspekte und Fragestellungen. **III**

**b)** Wählen Sie über den LeMO-Zeitstrahl eine Epoche aus und analysieren Sie diese nach Aufbau und Inhalt. Erstellen Sie dazu ein Website-Protokoll. **III**

**c)** Formulieren Sie eine begründete Beurteilung der Website „LeMO“ bzw. des untersuchten Teilkapitels. Beziehen Sie dabei auch die Frage ein, worin der Nutzen einer Plattform wie LeMO für Ihre Arbeit im Geschichtsunterricht bestehen kann. **III**

M6–M8, WES-117970-101

**Training**

### Mit LeMO arbeiten

**Folgende Aspekte und Fragen können bei der Erschließung und Prüfung der LeMO-Website helfen:**

**1. Betreiber/Herausgeber/Verfasser**

- Wer betreibt das Internetangebot? Wer ist für die Website verantwortlich? (Angaben hierzu finden sich im Impressum der Website.)
- Handelt es sich um ein Angebot einer öffentlichen Einrichtung (Behörde, Museum), eines privaten Unternehmens oder einer Privatperson?
- Wer hat den Text/die Seite verfasst?
- Findet sich Werbung auf der Website oder ist sie frei von Werbung?

**2. Adressaten/Zielpublikum**

- Für wen/für welches Zielpublikum wurde die Seite geschrieben (z. B. Allgemeinheit, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Wissenschaftler ...)?
- Gibt es Hinweise, die auf das Zielpublikum schließen lassen (Umfang, Schwierigkeitsgrad/Komplexität der Texte, Verwendung von Fachbegriffen und Fremdwörtern ...)?
- Welche Zielsetzung verfolgt die Website?

**3. Navigation/Datenschutz**

- Welche Navigationselemente weist die Website auf?
- Welche Informationen zu Fragen des Datenschutzes enthält die Website?

**4. Inhaltliche Erkundung und Erschließung der LeMO-Website**

- Über welche historischen Epochen informiert LeMO?
- Wie sind die einzelnen LeMO-Kapitel aufgebaut?
- Welches Angebot findet sich im LeMO-Bereich „Zeitzeugen“? Wie ist dieses Angebot strukturiert? Welche Zugänge zu einzelnen Zeitzeugen werden angeboten?

**5. Begründete Beurteilung der Website „LeMO“.**

**Orientieren Sie sich dabei an folgenden Aspekten und Fragen:**

**Aufbau und Gestaltung**

- Ist der Aufbau übersichtlich?
- Ist die Gestaltung ansprechend?
- Findet man sich auf der Website und ihren Unterseiten zurecht?

**Ausrichtung und Qualität der Inhalte**

- Als wie tiefgehend und differenziert schätzen Sie den Informationsgehalt ein?
- Sind die Texte sachlich und sprachlich fehlerfrei?
- Wird nur eine einzige, ggf. einseitige Sichtweise vertreten?
- Werden unüberprüfbare Behauptungen aufgestellt?

**Glaubwürdigkeit/Seriosität**

- Sind die Inhalte der Website glaubwürdig?
- Gibt es Quellenangaben?
- Wird von anderen Seiten auf die Website verwiesen?

**Aktualität**

- Von wann sind die Einträge?
- Ist ein Datum für die letzte Aktualisierung vorhanden?
- Sind die Informationen aktuell?

**Nutzungsmöglichkeiten**

- Worin sehen Sie für sich selbst Möglichkeiten, LeMO zu nutzen?
- Wie geeignet ist die LeMO-Website für den Geschichtsunterricht?

d) Welche Möglichkeiten bietet der LeMO-Bereich „Bestand“? Wie kann das vorliegende Angebot erschlossen und genutzt werden?

e) Was verbirgt sich hinter den LeMO-Bereichen „Themen“ und „Lernen“?

14
15

### Trainingskasten

Eine **Schritt-für-Schritt-Anleitung** erleichtert das selbstständige Erarbeiten.

## Training

Verwendung aktueller Darstellungen zum Thema

## 1.1

Teilkapitel 4  
Ist die Revolution von 1848/49 gescheitert? – Bilanz und Perspektiven

TRAINING

## Ist die Revolution gescheitert? – Mit einer Darstellung arbeiten

## M 8 „Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution“?

Die österreichische Historikerin Alexandra Bleyer bilanziert in ihrem Buch „1848. Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution“ (2022):

Eindeutig lässt sich das Revolutionsjahr [1848] weder aus einzelnen Biographien [der an der Revolution beteiligten Frauen und Männer] noch aus der großen Geschichte ausradieren. Wenn man die Ereignisse in einen größeren Zusammenhang einbettet, erkennt man klar die große Bedeutung, die 1848 für die Entwicklung der modernen Demokratie hatte. In der modernen Geschichtsschreibung wurde schon im Zusammenhang mit der 150-Jahr-Feier dieser Revolution 1998 eine Neubewertung derselben vorgenommen. Nicht mehr das Scheitern steht seitdem im Vordergrund und damit eine Abwertung der vielfältigen Bestrebungen der „Achtundvierziger“, sondern die Anerkennung ihrer Pionierleistungen und die Wirkung der Revolutionszeit als Lehrjahre. Auch jüngere geschichtswissenschaftliche Darstellungen verweisen darauf: „In der recht kurzen Phase zwischen März 1848 und Sommer 1849 wurden dadurch entscheidende Weichenstellungen für die deutsche Geschichte vollzogen“, schreibt Eva-Maria Werner, Dieter Hein sieht die Revolution „als eine wichtige Durchgangsstation auf dem Weg in die Moderne“, und Rüdiger Hachtmann deutet sie als „Epochenschwelle“.

Die so lange als gescheitert abgewertete Revolution ist ein „wichtiger Katalysator für europaweite und bis in die unmittelbare Gegenwart reichende Prozesse, denn hier entwickelten sich Positionen und politische Haltungen“ [Hartmann Wunderer]. Viele Europäer erlebten in der Revolution Vorstufen der Demokratie, es wurde öffentlich über Politik diskutiert und gewählt, man organisierte sich in Vereinen und richtete Petitionen an die Nationalversammlungen. Im Idealfall lernte man, politische Ziele auf friedlichem Weg zu erreichen. Man lernte Mitsprachemöglichkeiten kennen und schätzen – und diese ließ man sich langfristig nicht mehr nehmen.

[...] In Deutschland knüpfte die Weimarer Republik an die liberal-demokratischen Ideen von 1848 an, der Grundrechtekatalog von damals wirkte vorbildlich.

Die Wurzeln der Demokratie reichen tief in die Geschichte zurück. Weder entstand sie von heute auf morgen, noch ist sie selbstverständlich; leider ist sie auch nicht unangreifbar. Angesichts gegenwärtiger Attacken durch Verfechter des autoritären Staates ist es umso wichtiger, sich mit ihrer Entstehung zu befassen – mit den Ideen, die ihr zugrunde liegen, und mit den Frauen und Männern, die für sie eintraten. Und wer sich heute fragt, wie wir unsere Welt ein Stück friedlicher, gerechter, gesünder und glücklicher machen können, findet die passenden anspornenden Worte bei Robert Blum: „Es hätte nie ein Christentum und nie eine Reformation und keine Staatsrevolution und überhaupt nichts Gutes und Großes gegeben, wenn jeder stets gedacht hätte: Du änderst doch nichts!“

Alexandra Bleyer, 1848. Erfolgsgeschichte einer gescheiterten Revolution, Stuttgart: Reclam 2022, S. 313 f.



## Biografie Alexandra Bleyer

Alexandra Bleyer (\* 1974 in Klagenfurt) ist eine österreichische Historikerin und Autorin. Sie studierte an der Universität Klagenfurt Geschichtswissenschaft, wo sie 2013 ihre Dissertation über „Die österreichische Propaganda zum Nationalkrieg von 1809“ vorlegte. Neben der Napoleonischen Ära ist die Revolution von 1848/49 eines ihrer Forschungsgebiete.

## I 1 Ist die Die Revolution gescheitert? – Mit einer Darstellung arbeiten

a) Analysieren Sie die Darstellung M8. Verwenden Sie dafür die Trainingsseite „Analyse einer Darstellung“ auf Seite 39. III

b) Nehmen Sie begründet Stellung zur Frage, ob die Revolution von 1848 gescheitert ist. III

Text, M8, Trainingskasten

## Training

## Analyse einer Darstellung

## Darstellungen

Jede geschichtliche Betrachtung steht in einem Dialog, das heißt einer Auseinandersetzung mit älteren Forschungsergebnissen und übergeordneten Fragestellungen. Die reine Aufzählung von Fakten reicht nicht aus, um ein Geschehen verständlich zu machen. Im günstigsten Fall vermag der Blick zurück dafür zu dienen, die Gegenwart besser zu verstehen und die Zukunft zu gestalten. Der historische Gegenstand unterliegt zwangsläufig einer Deutung. Je nach Erkenntnisinteresse kann er aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden.

## Arbeitsschritte und Fragestellungen zur Analyse von wissenschaftlichen Darstellungen:

## 1. Darstellungen lesen und verstehen

- Fassen Sie die zentralen Aussagen des Textes möglichst knapp zusammen.
- Klären Sie alle Begriffe, die Ihnen unbekannt sind. Ziehen Sie zur Erklärung ein weiteres Nachschlagewerk heran.
- Gliedern Sie den Text und formulieren Sie jeweils passende Zwischenüberschriften.



Digital+  
WES-117970-104  
Hinweise zur Lösung

## 2. Entstehung und Überlieferung der Darstellung klären

Was ist

- über die Autorin oder den Autoren,
- über das jeweilige Medium der Veröffentlichung und
- den Zeitpunkt der Veröffentlichung bekannt? Ergeben sich daraus Folgerungen für Absicht, Form und Adressaten etc.?

## 3. Die Darstellungen zusammenfassend analysieren

- In welcher sprachlichen Form werden die Inhalte präsentiert (fachwissenschaftlich-argumentativ, populärwissenschaftlich-darstellend, für eine bestimmte Position werbend, zustimmend oder sich gegen eine andere Position abgrenzend)?
- Arbeiten Sie die Stellen heraus, an denen die Autorin oder der Autor ihre oder seine persönliche Meinung erkennen lässt.
- Sind die Aussagen der Verfasserin oder des Verfassers sachlich fundiert und stichhaltig?
- Ist die Darstellung für Sie überzeugend?

## Training

## Formulierungshilfen zur Analyse einer Darstellung

## 1. Die Darstellung lesen und verstehen

... zu Beginn des Textauszuges ... an zentraler Stelle ... im weiteren Verlauf ihrer Argumentation vertritt die Verfasserin Auffassung ... die Autorin wirft die Frage auf ... stellt die These auf ... stellt infrage ... schließt ihre Ausführungen ... formuliert als Fazit ...

## 2. Entstehung und Überlieferung der Darstellung klären

Der vorliegende Text stammt von ... ist erschienen in ... bei dem Autor/der Autorin handelt es sich um ... der Text wurde im Jahre ... verfasst ... bei dem Text handelt es sich um ... der Text stellt einen Beitrag im

Rahmen einer wissenschaftlichen Kontroverse um ... dar ... der Verfasser thematisiert ... Gegenstand des Textes ist ... die Verfasserin verfolgt mit ihren Ausführungen die Absicht ... er/sie will ... informieren, Stellung beziehen ...

## 3. Die Darstellung zusammenfassend analysieren

... mit Recht sieht die Verfasserin ... der Autorin ist entgegenzuhalten ... dem Verfasser ist insoweit zuzustimmen ... dagegen überzeugt das Argument ... nicht/nur bedingt ... insgesamt kann die Position der Verfasserin ... eingeschätzt werden ... maßgeblich für diese Beurteilung ist dabei ...

Berücksichtigung der Schrittfolge von Aufgabenstellungen

Auch für das Methodenlernen steht digitales Material ergänzend zum Buch zur Verfügung.

## Formulierungshilfen

- fördern den Kompetenzerwerb
- ermöglichen eine Differenzierung
- dienen der Vorbereitung auf zentrale Prüfungen

Exkurs

# Was ist eigentlich...

... eine Revolution? **Exkurse** führen vertiefend in zentrale geschichtliche Fachbegriffe ein und ermöglichen eine zunehmend selbstständige Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit diesen Begriffen.

Schritt für Schritt werden verschiedene Merkmale des thematisierten Fachbegriffs erläutert.

1.1

Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert  
Vormärz und Revolution von 1848/49

Exkurs

## Was ist eine Revolution?



**M 1** Barrikaden in Berlin  
Die Königsstraße in der Nacht vom 18. auf den 19. März 1848, Zeichnung, 1848

Auf die Frage, was eine Revolution ist, gibt es wahrscheinlich mehr Antworten, als es bisher Revolutionen gegeben hat. Das hat zunächst einmal damit zu tun, dass „Revolution“ seit geraumer Zeit ein Modewort der Alltagssprache geworden ist. Sein weit gespannter, geradezu wahlloser Einsatz hat den Begriff „Revolution“ unscharf gemacht. Umso wichtiger ist es in der Geschichtswissenschaft, genau zu sagen, was man meint, wenn man von einer Revolution in Politik, Staat oder Gesellschaft spricht. Der Historiker Theodor Schieder hat Revolutionen einmal als eine „besondere Form des historischen Wandels“ bezeichnet. Diese Definition scheint auf den ersten Blick viel zu weit und zu vage zu sein. Man kann sie aber sehr gut als Ausgangspunkt verwenden und fragen, was erfüllt sein muss, damit eine Veränderung als Revolution verstanden wird. Auf diese Weise kann man sechs allgemeine Gesichtspunkte formulieren.

### Allgemeine Gesichtspunkte einer Revolution

1. Für eine Revolution braucht es eine rasche, tief greifende und weitreichende Veränderung in Staat und Gesellschaft. In aller Regel stürzt eine Revolution die alten und legitimiert neue Machthaber. Dies allein genügt aber nicht: Wenn lediglich die Regierungsführung wechselt, spricht man meist von einem Putsch oder Staatsstreich. Dagegen werden in einer Revolution Staat und Gesellschaft auf eine neue Grundlage gestellt, etwa durch eine neue Verfassung, die neue staatliche Institutionen einführt, durch eine veränderte Eigentumsordnung, welche die soziale Zusammensetzung der Gesellschaft mehr oder weniger stark verändert, oder durch neue Normen und Ideale, die im Weiteren das Zusammenleben der Gesellschaft bestimmen.

2. Daraus ergibt sich, dass Revolutionärinnen und Revolutionäre absichtsvoll Veränderungen schaffen und Zukunft gestalten, nicht aber Altes und Vergangenes wiederherstellen wollen. In diesem Sinn ist „Revolution“ ein Ausdruck für Wandlungsprozesse, die charakteristisch für die Neuzeit sind. Der Begriff wurde so, wie wir ihn heute verstehen, erst im 18. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Amerikanischen und vor allem mit der Französischen Revolution geprägt. Der Begriff „Revolution“ ist seither positiv besetzt, da er mit Ideen von Fortschritt und Modernisierung und mit der Durchsetzung von Freiheits- und Gerechtigkeitsvorstellungen verbunden ist. Aus diesem Grund möchte auch niemand gerne als „rebellisch“ oder „aufrehrerisch“ bezeichnet werden, wohl aber als „Revolutionärin“ oder „Revolutionär“.

3. Von Beginn an war der Begriff „Revolution“ mit der Vorstellung von Gewalt verknüpft; auch das ist ein Ergebnis seiner Herkunft aus dem Zeitalter der Amerikanischen und insbesondere der Französischen Revolution: Massenunruhen, Straßen- und Barrikadenkämpfe, politische Prozesse und Hinrichtungen, Bürgerkrieg – all dies gehörte und gehört noch immer zum modernen Revolutionsverständnis. Die bedeutenden Revolutionen des



**M 2** „Friedliche Revolution 1989“  
Transparent einer Kundgebung in Berlin am 9. Dezember 1989, Foto

Teilkapitel 2

Die Revolution 1848/49 – Ausbruch und Vorgeschichte

EXKURS

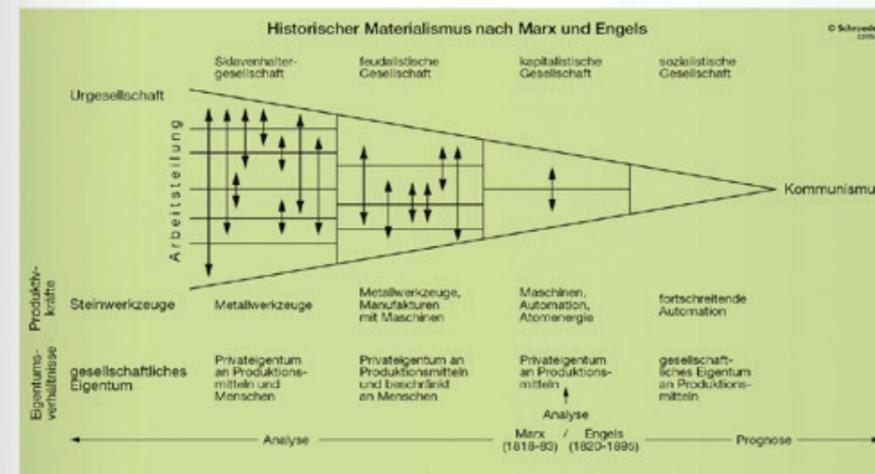
20. Jahrhunderts haben dieses Bild zunächst bestätigt. Erst der Umsturz von 1989/90 im sowjetisch beherrschten Osteuropa veranlasste die Revolutionsforscherinnen und -forscher, die scheinbar zwangsläufige Verbindung von Revolution und Gewalt zu überdenken, denn abgesehen von Rumänien verliefen die Umbrüche in Osteuropa weitestgehend gewaltfrei.

4. Man unterscheidet zwischen den kurzfristigen Auslösern und den – erheblich wichtigeren – langfristigen Ursachen einer Revolution. Sicher ist, dass Revolutionen sich weder prognostizieren lassen noch gesetzmäßig ausbrechen, wie Karl Marx (1818–1883) und Friedrich Engels (1820–1895) meinten. Diese entwickelten im 19. Jahrhundert eine Theorie, nach der Revolutionen geradezu gesetzmäßig ausbrechen müssen, um die Menschheit in eine Zukunft ohne Unterdrückung und Not zu führen („klassenlose Gesellschaft“). Heutzutage sind sich die Forschenden weitgehend einig, dass Revolutionen immer dann stattfinden können, wenn es in bestimmten Bereichen der Gesellschaft schwerwiegende Veränderungen gibt, die das politische und gesellschaftliche System aus dem Gleichgewicht bringen. Meist besteht ein erhebliches Missverhältnis zwischen den Ansprüchen und Erwartungen, den Werten und dem Selbstverständnis von Teilen der Gesellschaft einerseits und ihren tatsächlichen Lebensbedingungen andererseits. Entscheidend ist also nicht das wirkliche Ausmaß der politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Missstände, sondern dass diese Missstände als untragbar empfunden werden. Der Amerikaner James Davies hat in diesem Zusammenhang die These aufgestellt, dass es immer dann zu einer Revolution kommt, wenn gestiegene Erwartungen nicht erfüllt werden, also etwa, wenn ein wirtschaftlicher Aufschwung abrupt endet oder wenn eine



**M 3** Russische Revolution  
Propagandagemälde (Ausschnitt)  
„Sturm auf das Winterpalais“, 1917

**M 4**



Schaubilder visualisieren die komplexen Zusammenhänge.

## Exkurs

### Exkurse

- fördern den Umgang mit Fachbegriffen
- ermöglichen Transfer

Im Schulbuch wird es weitere Exkurse zu zentralen geschichtlichen Grundbegriffen geben, z.B.:

- Was ist eine Krise?
- Was ist Migration?
- Was sind Konjunkturzyklen?

## 1.1

### Teilkapitel 2 Die Revolution 1848/49 – Ausbruch und Vorgeschichte

gesellschaftliche Gruppe ihren gestiegenen ökonomischen Einfluss nicht in politische Macht umsetzen darf. Revolutionärinnen und Revolutionäre rekrutieren sich demnach in der Regel aus jenen Schichten, die politische und wirtschaftliche Verluste fürchten, also aus den Enttäuschten und vom sozialen Abstieg Bedrohten. Wer dagegen schon in extremer wirtschaftlicher Not und unter totaler politischer Unterdrückung leben muss, hat meist weder Zeit und Kraft noch die Mittel für Widerstand.

5. Immer wieder hat man versucht, den typischen Ablauf einer Revolution zu skizzieren. Bekannt ist insbesondere das Revolutionsmodell des amerikanischen Soziologen Crane Brinton. Brinton hat in einer umfangreichen Studie die Englische, die Amerikanische, die Französische und die Russische Revolution verglichen und auf dieser Grundlage fünf Phasen des revolutionären Prozesses identifiziert: In der ersten Phase herrschen die Gemäßigten. Das sind Reformerrinnen und Reformer, die versuchen, die revolutionäre Krise in rechtliche Bahnen zu lenken und auf gesetzlichem Wege zu bewältigen. Diese Gemäßigten können sich aber in der Regel nicht lange halten, weil zur Verwirklichung der revolutionären Ziele energische Maßnahmen notwendig sind. Deshalb kommt es in der zweiten Phase einer Revolution entweder zur Machtergreifung der Radikalen oder zum Sieg der Gegenrevolution. Um ihre Ziele durchzusetzen, etablieren die Radikalen in einer dritten Phase ein Terrorregime – nun „frisst die Revolution ihre eigenen Kinder“, wie der 1793 hingerichtete französische Revolutionär Pierre Vergniaud formulierte. Es folgt als vierte Phase ein Gegenschlag der reaktionären Kräfte und

#### M 5 „Die Revolution frisst ihre eigenen Kinder“

Die Revolutionäre Saint-Just und Robespierre auf dem Weg zu ihrer Hinrichtung auf der Guillotine. Robespierre trägt einen Verband, da er bei der Verhaftung angeschossen worden war, Gemälde (Ausschnitt) von Alfred Mouillard, 1884.



95 schließlich fünftens eine Militärherrschaft, die wesentliche Errungenschaften der Revolution sichert sowie Staat und Gesellschaft stabilisiert. Man darf allerdings nicht den Fehler begehen, dieses Modell starr auf jede Revolution anzuwenden und dann zu rätseln, weshalb es nicht passgenau ist: Brintons Musterablauf liefert lediglich Idealtypen, welche die Wirklichkeit nicht abbilden, sondern helfen sollen, diese zu ordnen. Und man darf aus diesem scheinbar regelhaften Ablauf auch nicht ohne Weiteres schließen, dass eine Revolution steuerbar sei. Unter Revolutionsforscherinnen und Revolutionsforschern ist umstritten, ob und wie weit der Mensch einen revolutionären Prozess – und damit den Ablauf der Geschichte – gezielt beeinflussen kann. Fest steht, dass zwischen den Zielen von Revolutionären und den tatsächlichen Ergebnissen einer Revolution oft eine große Kluft besteht.

6. Schließlich ist der Blick auf die Handlungsmöglichkeiten der konkurrierenden Kräfte zu richten. Die Regierenden versuchen normalerweise, eine drohende Revolution abzuwenden. Sie haben dazu im Prinzip drei Möglichkeiten: Sie können Reformen einleiten, um Revolutionärinnen und Revolutionären Wind aus den Segeln zu nehmen; sie können versuchen, die bislang neutral oder passiv gebliebenen Teile der Gesellschaft auf ihre Seite zu ziehen; und sie können die aufkommende revolutionäre Stimmung unterdrücken. Gelingt das Gegensteuern nicht, verliert die Regierung meist in wachsendem Tempo an Autorität und Vertrauen. Die Revolutionärinnen und Revolutionäre wiederum versuchen, ihre Ziele bekannt zu machen, weitere Anhängerinnen und Anhänger zu gewinnen und zunehmenden Druck aufzubauen. Jede Revolution produziert daher Bilder, Symbole, Identifikationsfiguren, Parolen und Rituale, Feste und Gedenkfeiern, Heldinnen und Helden – und meist auch Märtyrerinnen und Märtyrer. Die Revolution braucht Öffentlichkeit, zum Beispiel für Demonstrationen und Kundgebungen. Die Kontrolle des öffentlichen Raumes, der Straßen und Plätze, ist für den Erfolg oder Misserfolg einer Revolution von zentraler Bedeutung.

#### Fazit

Der Revolutionsbegriff ist durch seine vielfältige Verwendung in der Alltagssprache äußerst unscharf. Auch im Bereich der Geschichtswissenschaft gibt es keine einzelne, maßgebliche Theorie der Revolution, mit der sich alle Einzelfälle überzeugend deuten und erklären ließen. Es ist deshalb sinnvoll, sich auf Merkmale zu verständigen, die vollständig oder annähernd erfüllt sein müssen, um von einer Revolution sprechen zu können. Dann trägt der Begriff dazu bei, die Vielfalt des historischen Geschehens zu ordnen.

#### 1 Was ist eine Revolution?

- a) Fassen Sie die im Text genannten sechs näheren Gesichtspunkte einer Revolution zusammen. III  
b) Arbeiten Sie die Einschätzung des Autors gegenüber dem Begriff „Revolution“ heraus. III

- c) Entwickeln Sie mit eigenen Worten eine Definition des Begriffs „Revolution“ sowie eine Checkliste mit Kennzeichen und Merkmalen als Grundlage für Vergleiche. III

Text S. 22–25, M1–M6



#### M 6 Pflanzen eines Freiheitsbaumes

Ein Symbol für den Sieg über die absolutistische Herrschaft, zeitgenössische Darstellung (Ausschnitt), um 1792

Ein **Fazit** fasst den Exkurs zusammen und macht ein effizientes Nachlesen möglich.

## Digital erweitern

# Geschichte erleben

HORIZONTE greift das **Arbeiten mit digitalen Medien** auf. Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR), Künstliche Intelligenz (KI oder AI für Artificial Intelligence): Begriffe, die seit jüngster Zeit auch Einzug in die Unterrichtspraxis halten. Das, was sich mit ihnen verbindet, wird die Gestaltung des Geschichtsunterrichts in Zukunft mit Sicherheit beeinflussen, vielleicht prägend verändern. Und es geht weit über das hinaus, was bisher als Lernen mit digitalen Medien verstanden wurde.

- Virtuelle Rundgänge durch Museen und Ausstellungen oder durch Gedenkstätten eröffnen neue Lernzugänge und Lernwege.
- Das Eintauchen in weit zurückliegende historische Epochen und der virtuelle Besuch historischer Schauplätze in 360°-Grad-Ansichten machen Begegnungen mit Geschichte auf neue Art möglich.
- Die offene Verfügbarkeit von KI-basierten Tools zur Text- und Bildproduktion wird den Umgang mit Quellen, aber auch das Erstellen eigener Texte, ihre Produktion und Überarbeitung deutlich verändern. Wo liegen Gefahren, wo neue Möglichkeiten und Chancen? Welches Potenzial bietet die KI für den Geschichtsunterricht?

- Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, etwa der NS-Vergangenheit oder des Holocaust, werden in absehbarer Zukunft nicht mehr direkt zu uns sprechen können. Werden ihre Aussagen und Erinnerungen dann etwa in volumetrisch aufgezeichneten Interviews als Augmented Reality im Klassenraum verfügbar sein? Wie werden sich die Erinnerungskultur und der alltägliche Umgang mit Geschichte verändern?
- Diesen und weiteren Fragen widmet sich HORIZONTE anhand geeigneter historischer Gegenstände in vielfältiger Form.

Die Seiten sind eingebettet in den **thematischen Zusammenhang** der Unterkapitel.

**1.2** Teilkapitel 1  
**Die Reichsgründung**

### Digitale Werkzeuge zur Visualisierung

Die grafische Veranschaulichung von historischen Prozessen, Strukturen und Zusammenhängen ist eine elementare Arbeitstechnik des Geschichtsunterrichts. Für eine digitale Visualisierung stehen zahlreiche kommerzielle und freie Apps bzw. Programme zur Verfügung. Diese stellen zumeist eine Auswahl von Grundformen bereit, um Inhalte in anschaulicher Weise zu organisieren.

Die folgenden Beispiele sollen dies anhand von Themen aus dem Kapitel „Kaiserreich“ verdeutlichen.

- Möglich ist beispielsweise eine Visualisierung von **Argumentationsketten**, etwa bei der Analyse einer politischen Rede (z. B. Reichstagsrede Bismarcks; Beiträge aus einer kolonialpolitischen Debatte).
- Als besonders nützlich erweisen sich die Visualisierungsmöglichkeiten bei der Darstellung von **historischen Prozessen und Strukturen**:
  - Herrschaftsstrukturen und Hierarchien**  
Zur Anwendung kommt eine „Herrschaftspyramide“ z. B. bei der Darstellung des Aufbaus der Gesellschaft im Kaiserreich oder der sozialen Schichtung der Industriegesellschaft.
  - Gesellschafts- und Staatsaufbau, Institutionen**  
Ein einfach zu variiertes Piktogramm (hier: Säulenmodell) kann wichtige Strukturelemente einer Institution veranschaulichen.
  - Die **Abfolge von Herrscherpersönlichkeiten oder familiärer Verbindungen (Genealogie)** kann vereinfachend veranschaulicht werden, z. B. bei der kaiserlichen Familie der Hohenzollern.
  - Macht- und Kräftekonstellationen, politische und argumentative Positionen**  
Durch gegeneinander gerichtete Pfeile können konträre Positionen, etwa in einer politischen Debatte, einfach und anschaulich visualisiert werden.
  - In einem **Positionsquadrat** lassen sich **Standpunkte in Debatten** wie der um den Erwerb von Kolonien in den 1890er-Jahren deutlich machen. Auf der horizontalen und der vertikalen Achse werden Zielsetzungen oder Werte eingetragen. Die darzustellenden Positionen werden entsprechend ihrer Nähe oder Distanz hierzu platziert.

f) **Verläufe und Prozesse**  
Mithilfe eines Zeitstrahls können beispielsweise wesentliche **Etappen eines Prozesses oder Ereignisablaufes** visualisiert werden, etwa der politische Weg hin zur Reichsgründung 1871.

Generell lassen sich Prozesse als linear, zyklisch, auf- oder absteigend etc. veranschaulichen. Auch hier suggerieren bereits die gewählten Darstellungsformen bestimmte Wertungen. Beispiele: Die Etappen der Organisation der Arbeiterschaft im 19. Jahrhundert.

g) **Wirkungszusammenhänge oder Ursache-Folge-Relationen** können in einem Sandwich-Modell visualisiert werden. Dabei lassen sich Gewichtungen zusätzlich durch bestimmte grafische Elemente (Größen, Farben) verdeutlichen.

h) **Multikausale Zusammenhänge** wie etwa bei den Einflussfaktoren für das Ingangkommen des Industrialisierungsprozesses oder die unterschiedlichen Faktoren für politische Entscheidungen (z. B. in der Frage des deutschen Kolonialerwerbs im Deutschen Kaiserreich) lassen sich ebenso anschaulich darstellen ...

... wie Abwägungsprozesse oder die Gewichtung von Argumentationen (Waage). Beispiele hierfür sind etwa die Debatten um einen deutschen Sonderweg oder die Frage nach der Schuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

**Digitale Werkzeuge zur Visualisierung nutzen und prüfen**

a) Visualisieren Sie mithilfe der gezeigten grafischen Elemente verschiedene historische Sachverhalte. **III**

b) Entscheiden Sie, welche Visualisierungselemente sich am besten eignen, um folgende Themen zu veranschaulichen:  
– Aufbau des Bismarck'schen Sozialversicherungssystems (Seite 54 ff.)

– Standpunkte in der Diskussion über den Charakter des Kaiserreichs zwischen Eckart Conze und Hedwig Richter (Seite 87)

– Julikrise im Vorfeld des Kriegsausbruches 1914 (Seite 200 ff.)

c) Erproben Sie alternative Darstellungsformen und diskutieren Sie die Vorzüge und Nachteile. **III**

### Aufgaben

- fördern das selbstständige Arbeiten
- ermöglichen Transfer
- schulen das Verständnis für historische Strukturen und Prozesse

## Vertiefung

## Darüber hinaus...

Mit fakultativen Teilkapiteln zu zentralen historischen Sachverhalten können interessante Themen mit Gegenwartsbezügen vertiefend behandelt werden. Sie motivieren und erweitern den Horizont.

1.2

Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. Jahrhundert  
Das Deutsche Kaiserreich

Vertiefung

## Deutsche Auswanderung nach Amerika im 19. Jahrhundert

Die Bilder auf dieser Seite zeigen Stationen der Auswanderung in die USA. Die massenhafte Emigration war im 19. Jahrhundert ein neues Phänomen, das die Epoche prägte.

**M 1** Auswanderer bei der Einfahrt in den New Yorker Hafen  
Gemälde, 1867



**M 2** Siedler im „Wilden Westen“ in Nebraska  
Fotografie, um 1880



**M 3** Auswanderer in Bremerhaven  
Foto, 1880



84

Teilkapitel 4  
Minderheiten und Mehrheitsgesellschaft

VERTIEFUNG



**M 4** Auswandererschiff auf dem Rhein  
Holzstich, 1864



**M 5** Auswanderer auf dem Zwischendeck  
Ein Passagierschiff auf dem Weg nach Amerika, Holzstich, 1885

## 1 Stationen der Auswanderung – Ein Bilderbogen

- a) Beschreiben Sie die einzelnen Bilder und bestimmen Sie die Reihenfolge der abgebildeten Stationen, die eine Auswandererfamilie durchlaufen musste. III  
b) Analysieren Sie die einzelnen Bildquellen. Erschließen Sie die darin enthaltenen Informationen zur Auswanderung in die USA. III  
c) Beurteilen Sie den Quellenwert dieser Quellengattung. III

- d) Formulieren Sie Fragen in Bezug auf die Auswanderung, die sich aus der Beschäftigung mit der Bildfolge (M1–M5) ergeben. III  
e) Beantworten Sie diese Fragen mithilfe des Textes. III  
f) Zeigen Sie auf, dass es sich hier um eine spezifische Form von Migration handelt. Verwenden Sie dafür auch den Exkurs „Was ist Migration?“ in diesem Buch auf den Seiten 384–385. III

M1–M5, Text

85

## Ausblick

## Und?

Jedes Unterkapitel schließt mit einem **Ausblick**. Die Arbeit mit digitalen Angeboten zu zentralen Aspekten des Themas ermöglicht auch eine Wiederholung. Dabei werden sämtliche Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) gefördert.

## AUSBLICK

## Die Paulskirche als Ort der Demokratiegeschichte



## M 9 Website der Paulskirche



**Digital+**  
WES-117970-105  
Website der Paulskirche

## M 10 Website zu Frankfurter Sehenswürdigkeiten



**Digital+**  
WES-117970-106  
Website zu Frankfurter Sehenswürdigkeiten

I **Erinnern an Geschichte – Die Paulskirche**

Erstellen Sie, ausgehend von den beiden Links, eine digitale Präsentation zur Paulskirche in Frankfurt a.M. als Ort der Demokratiegeschichte. Diskutieren Sie da-

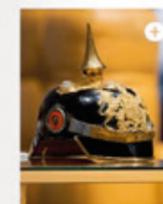
bei insbesondere die Frage, ob die derzeitige Gestaltung der Paulskirche gelungen ist. Entwickeln Sie ggf. eine Alternative. III

WES-117970-105, WES-117970-106

Der **Digital+** Verweis zeigt an, dass **digitale Zusatzmaterialien** für das Bearbeiten einer Aufgabe zur Verfügung stehen. Diese sind einfach über den Webcode oder den QR-Code abrufbar.

## AUSBLICK

## Kontroverse über den Charakter des Kaiserreichs



## M 9 Bilder aus der Diskussionsrunde

Info **Inhalte der Diskussion**

- Einführung (00:00)
- Die „Pickelhaubengeschichte“: Militarismus und Obrigkeitsstaat (05:10)
- Auf dem Weg zur offenen Gesellschaft (10:50)
- Massenpolitisierung vs. Parlamentarisierung (12:50)
- Das Kaiserreich als „Zivilgesellschaft“? (16:28)
- Radikaler Nationalismus (18:30)
- Sozialdemokratie und Soziale Frage (21:40)
- Inklusion und Exklusion im Nationalismus (23:15)
- Besonderheiten des deutschen Nationalismus (27:20)
- Das Kaiserreich als Kriegsgeburt? (31:10)
- Lehrjahre der Demokratie? (40:12)
- Demokratie durch Wohlstand? (42:58)
- Antisemitismus und Kolonialismus (46:22)
- Genozidale Kolonialkriegsführung? (56:20)
- Abgründe des Mannes? (59:33)
- Gründe für divergierende Urteile (1:02:00).



**Digital+**  
WES-117970-120  
Website des Theodor-Heuss-Hauses mit Video der Diskussion

I **„Lehrjahre der Demokratie?“**

a) Betrachten Sie die Einführung in die Diskussionsrunde und erläutern Sie den Titel der Veranstaltung. III

b) Informieren Sie sich über die Beteiligten sowie die veranstaltende Institution „Stiftung Bundespräsident Theodor-Heuss-Haus“. III

c) Wählen Sie ggf. arbeitsteilig die Sie interessierenden Kapitel aus der Diskussion aus. Erläutern Sie die Positionen der Diskutanten und nehmen Sie selbst dazu Stellung. III

d) Formulieren Sie ein zusammenfassendes Statement zur Frage: „Das Kaiserreich – Lehrjahre der Demokratie?“ III

WES-117970-120




**BiBox**

# Das digitale Unterrichtssystem

## BiBox für Lehrerinnen und Lehrer

### Alle Unterrichtsmaterialien an einem Ort

Entdecken Sie, wie **einfach** und **effizient** die **Vorbereitung**, **Organisation** und **Durchführung** Ihres Unterrichts sein kann! Mit der *BiBox für Lehrerinnen und Lehrer* haben Sie Ihr digitales **Schulbuch** sowie **alle Zusatzmaterialien immer dabei**. Egal ob in der Schule, zu Hause oder unterwegs – auf dem Smartphone, Tablet oder PC – online oder **offline**: Durch die **zentrale Schüler/innenverwaltung** erfassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nur einmalig und können anschließend Ihre Klassen schnell und einfach zusammenstellen. Weisen Sie Ihrer Klasse oder einzelnen Schülerinnen und Schülern Materialien und Zusatzinhalte **individuell** und **differenziert** zu.



Teilen Sie Unterrichtsmaterialien mit Ihrer Klasse oder individuell mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Didaktische Hinweise

Vorschläge zur Visualisierung

Hinweise zu den Materialien

Lösungen

editierbare Arbeitsblätter

Links zu passenden Webseiten

Videos

Podcasts

Training

Zusatzmaterial

## BiBox für Schülerinnen und Schüler

### Individuelles Arbeiten leicht gemacht

Ihre Klasse arbeitet mit dem digitalen Schulbuch in der *BiBox für Schülerinnen und Schüler*. Die von Ihnen zugewiesenen Materialien können **direkt auf der Buchseite** an passender Stelle platziert werden. Aus dem Schulbuch wird so ein **multimedial angereichertes E-Book** inklusive zahlreicher Werkzeuge für die Arbeit mit den Buchseiten. Durch die Zuweisung **niveaudifferenzierter Materialien** bekommen Ihre Schülerinnen und Schüler eine **optimale Förderung**. Aufwendiges Kopieren wird überflüssig. Ihre Schülerinnen und Schüler können im Unterricht oder zu Hause mit der BiBox arbeiten – online und **offline**.



auch ohne Internet-  
verbindung

### Lizenzen kombinieren für alle Unterrichtssituationen

Die BiBox ist **das digitale Unterrichtssystem** passgenau zu HORIZONTE. Kombinieren Sie verschiedene Lizenzen so, wie Sie es benötigen:

#### BiBox – Das digitale Unterrichtssystem zu HORIZONTE

Einzellizenz für Lehrer/-innen (Dauerlizenz)	39,00 € ◆
Kollegiumlizenz für Lehrer/-innen (Dauerlizenz)	165,00 € ◆
Kollegiumlizenz für Lehrer/-innen (1 Schuljahr)	39,00 € ◆
Einzellizenz für Schüler/-innen (1 Schuljahr)	10,00 € ▼
Einzellizenz für Schüler/-innen PrintPlus (1 Schuljahr)	3,00 € ◆



**Westermann Medienzentrum Dortmund**  
 Westenhellweg 107  
 44137 Dortmund  
 T. +49 231 9145880  
 wmz.dortmund@westermanngruppe.de

**Westermann Medienzentrum Köln**  
 Schildergasse 120  
 50667 Köln  
 T. +49 221 2589768  
 wmz.koeln@westermanngruppe.de

# Horizonte

## Neubearbeitung 2025

Im Sommer 2024 ist ein erstes Probekapitel für die Einführungsphase „Französische Revolution und Menschenrechte“ in der kostenlosen Teil-Vorab-BiBox für Schüler/-innen erschienen, das Sie bereits im Schuljahr 2024/25 einsetzen können.



Sekundarstufe II Nordrhein-Westfalen			
Einführungsphase	<input type="checkbox"/> Schulbuch	978-3-14-117963-7	29,95 € <input type="checkbox"/>
	Materialien für Lehrkräfte	978-3-14-117966-8	32,00 € <input checked="" type="checkbox"/>
	BiBox – Das digitale Unterrichtssystem	WEB-14-117967	*
Qualifikationsphase	<input type="checkbox"/> Schulbuch	978-3-14-117970-5	39,95 € <input type="checkbox"/>
	Materialien für Lehrkräfte	978-3-14-117973-6	44,00 € <input checked="" type="checkbox"/>
	BiBox – Das digitale Unterrichtssystem	WEB-14-117974	*

### Unser Angebot für Lehrerinnen und Lehrer:

- Zu diesem Titel steht das E-Book in der BiBox zur Verfügung.
- Wir liefern zur Prüfung mit 20% Nachlass. Gebundener Ladenpreis.
- Wir liefern nur an Lehrkräfte, zum vollen Preis, nur ab Verlag. Unverbindliche Preisempfehlung.
- \* Mehr Informationen zur BiBox auf Seite 30/31 und auf [www.bibox.schule](http://www.bibox.schule).

Sie haben Fragen?  
 Wir sind gerne für Sie da:

**+ 49 531 123 25 125**

Sie erreichen uns Montag – Donnerstag von 8.00 – 18.00 Uhr  
 sowie Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr.

NEU